

Der unbekannte Brettlsänger

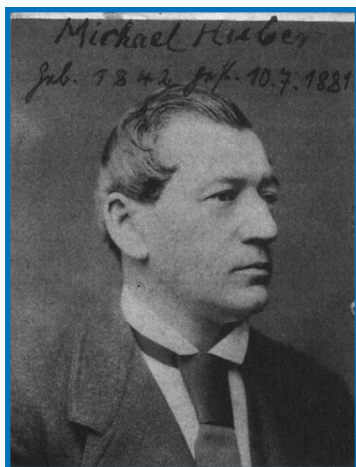
Michl Huber, der Textdichter des Alten Peter

von Peter Igl

Das Lied vom Alten Peter ist wie kaum ein anderes eng mit München verbunden. Und dennoch hat man lange nicht (mehr) gewusst, von wem es war. Im *Leibhaftigen Liederbuch* von Schmidkunz, List und Fandlerl aus dem Jahr 1938 ist es zwar abgedruckt (S. 442f), in der angefügten Erläuterung heißt es aber, dass man den Urheber nicht feststellen konnte. Das Lied sei jedoch zweifellos der Kehrreim eines Volkssängercouplets, bei dem vor dem bekannten Refrain jeweils noch Strophen gesungen wurden. Die erste von ihnen wurde auch noch mitgeteilt:

Die Münchner san immer die gemüthlichsten Leut, / mit der Hetz und der Gaudi, da hams ihre Freud, / sie zahln ihre Steuern mit fröhlichem Sinn / und geben Gut und Blut fürs Vaterland hin...

Seit einigen Jahren ist nun die Herkunft des Lieds vom Alten Peter geklärt. Wolfgang A. Mayer schreibt im *Münchner Liederbuch* (2008, S. 251), dass die Melodie von Carl Lorens und der Text von Michl Huber (1842-1881) stammt. Er vermerkt dabei, dass er mit viel „Archivglück“ manche Einzelheiten über das Leben des Münchner Volkssängers Michl Huber herausgefunden hat (nachzulesen auf S. 341f). Der *Alte Peter* entstand wohl um 1875 durch Umdichtung des Wiener Lieds von Carl Lorens So



lang der alte Steffl am Steffansplatz no steht. Dabei hat Huber die erste Strophe fast wörtlich übernommen und zwei weitere typisch münchenerische dazu gedichtet. Die erste Druckfassung ist von 1880. Seitdem hat das Lied zahlreiche Bearbeitungen erfahren (*Münchner Liederbuch*, S. 396f).

Aus heutiger Sicht ist es eigentlich nicht recht verständlich, warum über den Michl Huber bisher fast nichts bekannt war. Von ihm ist nämlich nicht nur der *Alte Peter*, sondern z. B. auch das *Lied vom guaten, echten, gsüffigen, gschmackigen, boarischen Bier*, das die Brüder Roider gern gesungen haben (siehe Notenteil). Auf einer Tagung des oberbayerischen Volksmusikarchivs in Seeon (Januar 2010) hat W. A. Mayer weitere Details über den Michl Huber mitgeteilt. Sie belegen, dass er außerordentlich produktiv war (286 erhaltene Titel) und häufig wohl mit großem Erfolg aufgetreten ist (z. B. gab es im Januar 1869 allein 21 in der Zeitung angekündigte Veranstaltungen). Er hätte es verdient, dass man ihm einen ehrenvollen Platz unter den Münchner Volkssängern einräumt. □

Verein für Volkslied und Volksmusik e.V.
 Peter Igl, Karwinskistr. 45,
 81247 München, Tel. 089/880 214,
 peter.igl@web.de
 www.volkslied-volksmusik.de